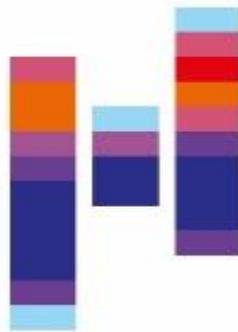

Modulhandbuch Masterstudiengang Systemtechnik



**Hochschule
Flensburg**
University of
Applied Sciences

Stand Februar 2021

Programmverantwortung:

Prof. Dr.-Ing. Thies Langmaack, B5

thies.langmaack@hs-flensburg.de

Studienziel

Die Studierenden des Master-Studiengangs Systemtechnik der HS Flensburg sollen ein fundiertes wissenschaftliches Verständnis von technischen Systemen aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen erhalten, welches sie auf der Basis der Methoden der verschiedenen Disziplinen (Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Elektrotechnik, Informatik, usw.) dazu qualifiziert,

- + komplexe Zusammenhänge in technischen Systemen eigenständig zu untersuchen, zu analysieren und zu simulieren, und auf dieser Grundlage
- + Lösungen für Teilprobleme unter Berücksichtigung der Interdependenzen zu erarbeiten, evtl. zu optimieren sowie diese
- + systematisch zu einer integrierten Systemlösung zusammenzufassen.

Dabei werden die Studierenden auch in den Methoden der Projektplanung, der Projektführung und des Projektmanagements sowie der Projektpräsentation qualifiziert.

Darüber hinaus wird die Fähigkeit geschult, sich schnell, methodisch und systematisch in Neues einzuarbeiten (Selbstlernen). Dadurch werden Selbständigkeit, Teamfähigkeit, vernetztes Denken, Kreativität, Offenheit, Kommunikationsfähigkeit und Organisationsvermögen (Sozialkompetenz) entwickelt und gefestigt.

Das Studium ist sowohl wissenschaftlich fundiert als auch anwendungsbetont. Studierende werden in die Lage versetzt, auf Basis eines sinnvoll breiten und in ausgewählten Teilgebieten vertieften fachlichen Wissens und einer entsprechenden wissenschaftlichen Methodenkenntnis praxisbezogene Problemstellungen – auch interdisziplinärer Art – nach aktuellem Wissenstand zu lösen.

Dabei spielen computerbasierte Werkzeuge, die in diesem Studium erlernt werden, wie etwa Matlab und Simulink, aber auch wahlweise CFD software, ASPEN, eine große Rolle, um zu einer Lösung zu gelangen („Computer Aided Engineering“).

Studienaufbau

Die Regelstudienzeit beträgt, einschließlich der Master-Thesis, drei Semester.

Das Studienvolumen beträgt 90 Leistungspunkte (CP).

In den beiden Theoriesemestern (Semester 1 und Semester 2) gibt es

- + je 2 Pflichtmodule mit insgesamt 10 CP Umfang
- + je zwei Wahlpflichtmodule mit insgesamt 10 CP Umfang
- + je ein Semesterprojekt mit einer Wertigkeit vom 10 CP.

Das Angebot an Wahlpflichtmodulen wird semesterweise aktualisiert.

Der Masterstudiengang lässt sich mit dem Schwerpunkt ‚Verfahrenstechnik‘ studieren, wenn man die vier Wahlpflichtfächer aus dem Bereich Energieeffizienz versorgungstechnischer Systeme, numerische Strömungstechnik

CFD, Umwelt- und Sicherheitsmanagement, Verfahrenstechnik 3, Einführung in die numerische Prozesssimulation (CAPE), Bioraffinerie Systeme, Speiseöltechnologie, Fließschemata in Prozesstechnologie und Membrantechnologie wählt.

Die folgenden beiden Tabellen geben einen Überblick über den Studienverlauf des Sommer- und des Wintersemesters:

Sommersemester						
Modul	Lehrveranstaltung				Prüfung	
		Art	SWS	CP	Art	Form
Mathematik, Simulation, Numerik	Mathematik, Simulation, Numerik	V/L	4	5	PL	K(2)
Systemtechnik	Systemtechnik	V/Ü	4	5	PL	SP (Arb, Votr)
Wahlpflichtmodul 1	Siehe Katalog			5	PL	Siehe Katalog
Wahlpflichtmodul 2	Siehe Katalog			5	PL	Siehe Katalog
Projekt 1	Facharbeit, Projektmanagement, Präsentation	P	4	10	PL	SP (Votr und Arb) ¹
¹ Die Gewichtung der in die Projektnote eingehenden Bestandteile Schriftliche Ausarbeitung und Vortrag ist im Verhältnis 4:1 durchzuführen.						
Alle Module des Sommersemesters			20	30	5 PL	

Wintersemester						
Modul	Lehrveranstaltung				Prüfung	
		Art	SWS	CP	Art	Form
Informationstechnik/ Datenbanken	Informationstechnik/ Datenbanken	Sem	4	5	PL	SP (Arb)
Strategische Produktentwicklung	Strategische Produktentwicklung	Sem	4	5	PL	SP (Arb)
Wahlpflichtmodul 3	Siehe Katalog			5	PL	Siehe Katalog
Wahlpflichtmodul 4	Siehe Katalog			5	PL	Siehe Katalog
Projekt 2	Facharbeit Projektmanagement Präsentation	P	4	10	PL	SP (Votr und Arb) ²
² Die Gewichtung der in die Projektnote eingehenden Bestandteile Schriftliche Ausarbeitung und Vortrag ist im Verhältnis 4:1 durchzuführen.						
Alle Module des Wintersemesters			20	30	5 PL	

Module des Sommersemesters

Modulbezeichnung: Mathematik, Simulation, Numerik			
Kürzel Mathe	Lehrveranstaltung/en Mathematik, Simulation, Numerik	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache Deutsch	Gruppengröße 40 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen Keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Pflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiches Absolvieren einer Klausur			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr. rer.-nat. habil. Mads Kyed, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. rer.-nat. habil. Mads Kyed, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können lineare und nichtlineare Gleichungssysteme sowie Integrale numerisch lösen und eine Fehlerschätzung durchführen. • Die Studierenden können gewöhnliche und partielle Differentialgleichungen analytisch auf Existenz und Eindeutigkeit untersuchen. • Die Studierenden können gewöhnliche und partielle Differentialgleichungen numerisch lösen. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Fehleranalyse • Lineare Gleichungssysteme: Numerik • Nicht-lineare Gleichungssysteme: Numerik • Interpolation • Numerische Integration • Gewöhnliche Differentialgleichungen: Theorie • Gewöhnliche Differentialgleichungen: Numerik • Partielle Differentialgleichungen: Theorie • Partielle Differentialgleichungen: Numerik 			
Lehrformen <ul style="list-style-type: none"> • Tafel- und Beamer-Unterricht. • Betreute Übungen. 			
Medienverwendung			

Literatur

- Folien/Slides der Vorlesung.
- Ergänzungsliteratur:
W. Dahmen, A. Reusken: "Numerik für Ingenieure und Naturwissenschaftler".

Modulbezeichnung: Systemtechnik			
Kürzel SysT	Lehrveranstaltung/en Systemtechnik	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 40 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Pflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiches Bearbeiten eines abgegrenzten Fallbeispiels eines Anfangswertproblems, Präsentation der Arbeitsergebnisse			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. J. Geisler, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. J. Geisler, Fachbereich Energie- und Biotechnologie			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können analytische Modelle für abgegrenzte Fallbeispiele aus den Anwendungsfeldern der Modellbildung und -simulation von Anfangswertproblemen auf Systemebene entwickeln und • diese in ein Simulationsmodell für eine signalflussbasierte und/oder objektorientierte numerische Simulation umsetzen. • Sie sind in der Lage, die dafür notwendigen Funktionen der Simulationswerkzeuge Matlab und Simulink zu bewerten, auszuwählen und anzuwenden. • Die Studierenden können ihre Vorgehensweise beurteilen, ihre Modelle und ihre Simulationsergebnisse kommentieren und validieren sowie ihre Arbeitsergebnisse in Übereinstimmung mit wissenschaftlichen Standards präsentieren. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Modellbildung und Simulation, • Einführung in Matlab und Simulink, • selbstständiges Bearbeiten von abgegrenzten Aufgabenstellungen aus dem Bereich der Modellbildung und Simulation von Anfangswertproblemen, • Präsentation der Arbeitsergebnisse 			
Lehrformen Workshop als betreute Gruppenarbeit, Vorlesung in seminaristischer Lehrform			
Medienverwendung			
Literatur			

Modulbezeichnung: Projekt 1			
Kürzel Pro 1	Lehrveranstaltung Semesterprojekt	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 300 h	Selbststudium 270 h	Präsenzstud. 30 h
Sprache deutsch	Gruppengröße < 3 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 10
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Pflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiches Bearbeiten eines abgegrenzten Fallbeispiels, Präsentation der Arbeitsergebnisse			
Modulverantwortlicher Prof. Dr.-Ing. Thies Langmaack, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Lehrende der Fachhochschule Flensburg			
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden beherrschen Methoden der Ingenieurwissenschaften, des Projektmanagements und der Präsentation von ingenieurtypischen Projekten. • Die Studierenden können ein komplexes Problem in Einzelprobleme auflösen (Anforderungsliste, Lastenheft, Pflichtenheft). • Diese Einzelprobleme - auch unter einem Systemaspekt - lösen (Kreativtechniken), • die Einzellösungen zu ingenieurwissenschaftlichen Systemen zusammenfassen und • diese in einem entsprechenden Projekt umsetzen • Sie können ein solches Projekt ergebnisorientiert planen (Projektplan), • eine Projektgruppe organisieren und • den Projektplan organisiert durchführen (Projektverfolgung). • Sie können die Ergebnisse aufbereiten, einen Report darüber schreiben und in einer Präsentation darstellen. • Intellektuelle und soziale Kompetenzen werden durch die Vermittlung von abstraktem, analytischem über den Einzelfall hinausgehendem und vernetztem Denken herausgebildet. • Es wird die Fähigkeit geschult, sich schnell methodisch und systematisch in Neues einzuarbeiten. Dadurch werden Selbständigkeit, Teamfähigkeit, vernetztes Denken, Kreativität, Offenheit, Kommunikationsfähigkeit und Organisationsvermögen entwickelt und gefestigt 			
Inhalte Das Projektmodul umfasst sowohl die Teilnahme an Präsenzveranstaltungen, als auch die Anfertigung einer Semesterarbeit und deren Präsentation.			
Lehrformen Workshop als betreute Gruppenarbeit, Vorlesung in seminaristischer Lehrform.			

Im SS 2021 werden diese Wahlpflichtfächern angeboten:

Verfahrenstechnik 3
Analyse und Simulation antriebstechnischer Systeme
Numerische Strömungsberechnung (CFD)
Energieeffizienz versorgungstechnischer Systeme
Objektorientierte Programmierung
Systeme der Elektromechanischen Antriebstechnik ODER (je nach Interessenschwerpunkt der Studierenden) Elektrische Maschinendynamik
Umweltmanagement
Sicherheitsmanagement
Werkstofftechnik
Grundlagen der Kern- und Strahlungsphysik
Grundlagen der Meerestechnik
Produktionsautomatisierung
Green Engineering 1
Elektrochemische Energietechnik
Kybernetik
Modellierung und Simulation von Windenergieanlagen

Ob diese Kurse tatsächlich zustande kommen,
hängt davon ab, ob die Mindestteilnehmerzahl überschritten wird.

Modulbezeichnung: Systeme der Elektromechanischen Antriebstechnik			
Kürzel EAt	Lehrveranstaltung/en Systeme der Elektromechanischen Antriebstechnik	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Grundlagen der Elektrotechnik und Mechanik (LV des Bachelorstudiums)	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten 120-minütige schriftliche Prüfung oder alternative Prüfungsleistung,			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Jo Berg, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Jo Berg, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen den Antriebsstrang als Ganzes und • sind in der Lage, eine strukturierte Ordnung unterschiedlichster Eingangs- und Ausgangsgrößen zu spezifizieren um den Antriebsstrang insgesamt optimal auszulegen. • Sie sind in Lage den Arbeitspunkt der Anwendung zu definieren, • die Stabilität des Arbeitspunktes zu betrachten und • dynamische Vorgänge zu berechnen. • Die Auslegung und Handhabung elektromechanischer Maschinen und Antriebe mittels gängiger Softwaretools ist ihnen bekannt. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Kinematische und energetische Betrachtung des Antriebsstrangs • Antriebsstrang: Energiespeicher, Steuerung, Energiewandler • Antriebssysteme in Fertigungsanlagen • Sekundärenergiespeicher in Elektrofahrzeugen mit einfacher Antriebsstruktur unter Berücksichtigung der Hilfsantriebe • Grundlagen elektrischer Maschinen: Arten, Aufbau, Grundgesetze, Kennlinien, Stell- und • Bremsmöglichkeiten von Gleich- und Drehstrommaschinen • Modellbildung: Transformationen im Antriebssystem, rotatorische und translatorische Bewegung, mechanische Leistung, kinetische Energie, statisches und dynamisches Verhalten • Dimensionierung der Antriebsmaschine: Verlustleistung, Wärmebeständigkeitsklassen, • Thermisches Verhalten, Betriebsarten, Kriterien/Verfahren zur Antriebsmaschinenauswahl unter Berücksichtigung der IE3/IE4 • 			

Lehrformen

Workshop als betreute Gruppenarbeit, Vorlesung in seminaristischer Lehrform, Simulation mittels Notebook und Beamer, Vorführversuche

Medienverwendung

Tafel, Folien, Powerpoint-Präsentation,

Literatur

- Fischer: Elektrische Maschinen, Hanser-Verlag 2011 :
- Kiel, E.: Antriebslösungen. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg 2007
- Binder: Elektrische Maschinen und Antriebe, Spinger Verlag Heidelberg
- Kraftfahrtechnisches Taschenbuch, Bosch
- Hybrid-, Batterie- und Brennstoffzellen-Elektrofahrzeuge, Naunin, Expert-Verlag
- Klein: Einführung in die DIN-Normen, Teubner Verlag
- Schröder, D.: Elektrische Antriebe -- Regelung von Antriebsystemen. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg 2009
- Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure, Band 1+2, Springer und Vieweg 2012
- Laborskripte und Übungsaufgaben des Labors Antriebstechnik

Modulbezeichnung: Analyse und Simulation Antriebstechnischer Systeme			
Kürzel AT	Lehrveranstaltung/en Analyse und Simulation Antriebstechnischer Systeme	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiches Bearbeiten eines abgegrenzten Fallbeispiels eines Anfangswertproblems, Präsentation der Arbeitsergebnisse			
Modulverantwortlicher Prof. Dr.-Ing. Nils Werner, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Nils Werner, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien Prof. Dr.-Ing. Ying Li, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen Die Studierenden erlernen die erweiterten Grundlagen der Antriebstechnik und deren Simulation. <ul style="list-style-type: none"> • Sie können in Strukturen denken und • die erlernten Denkweisen und Techniken in verschiedenen technischen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen verknüpfen und anwenden. • Sie sind in der Lage, Antriebskonzepte zu beurteilen und selbständig Lösungen für Antriebsaufgaben zu entwerfen. • Sie sind in der Lage, einfache mechatronische Systeme zu entwerfen und zu modellieren. • Sie können Antriebsstränge mit Hilfe von Mehrkörpersimulationssystemen modellieren. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Kennlinien, Kennfelder von Kraft- und Arbeitsmaschinen • Antriebstechnische Systeme • Mobilantriebe, Fahrzustandsdiagramm • Hybridantriebe • Leistungsverzweigungsgetriebe • Antriebssimulation mit Matlab/Simulink • Low-Cost Microcontroller und Programmierung über Simulink • Aktorik und Sensorik • Steuerung und Regelung • Systemintegration und Entwicklung mechatronischer Systeme • Modellierung und –simulation mechatronischer Systeme • Einführung in das Programmsystem ADAMS als Beispiel eines Mehrkörpersimulationssystems 			

Lehrformen
Workshop als betreute Gruppenarbeit, Vorlesung in seminaristischer Lehrform, Hands-On Seminar im Simulationslabor
Medienverwendung
Tafel, Präsentationsmaterial, Computerprogramme, Simulationen
Literatur
wird in der Vorlesung bekannt gegeben

Modulbezeichnung: Einführung in die Numerische Strömungsberechnung (CFD)			
Kürzel CFD	Lehrveranstaltung/en Einführung in die Numerische Strömungsberechnung	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 24 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Grundkenntnisse in Strömungsmechanik, Thermodynamik und Wärmeübertragung	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme an der Klausur, regelmäßige Teilnahme am PC-Labor			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Claus Werninger, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Claus Werninger, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien M.Eng. Julius Kruse, Fachbereich Information und Kommunikation			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Den Studierenden werden die physikalischen Grundlagen vermittelt, die die Feldgrößen bei der Bewegung fluider Materie (Geschwindigkeit, Druck, Temperatur, Turbulenzgrößen, Dichte u.a.m.) beschreiben. • An einigen Übungsbeispielen vollziehen die Studierenden den Simulationsprozess nach: Geometriedarstellung des Strömungsfelds, die Vernetzung der Geometrie mit wechselnder räumlicher Auflösung sowie die Definition der dem Problem zugrundeliegenden, angepassten Physik. • Schließlich erlangen die Studierenden noch Kenntnisse und Erfahrungen in der Auswahl und Einstellung passender numerischer Einstellungen in der CFD Software, um die Simulationsaufgabe zu einer konvergenten Lösung zu führen. • Die Studierenden können eine Problemstellung zur Simulation aufbereiten, passende Modelle gestalten, eine numerische Lösung erzielen und die Ergebnisse darstellen. Sie sind in der Lage die Ergebnisse zu validieren und wissenschaftlich zu interpretieren. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Herleitung der Erhaltungsgleichungen für Masse, Impuls und Energie • Diskussion der Turbulenz: Phänomen und Modellierung 			

- Diskussion der Betriebs- und Randbedingungen im allgemeinen und in ihrer Umsetzung in einer CFD-Software
- Diskretisierung der Erhaltungsgleichungen für die Finite-Volumen-Methode (FVM)
- Lösungsalgorithmen zur iterativen Berechnung der Feldgrößen Geschwindigkeit, Druck, Temperatur u.a.m.
- Visualisierung der Lösungsgrößen

Lehrformen

Vorlesung und PC-Labor zur individuellen Einübung der Simulation mit der Software ANSYS Fluent

Medienverwendung

Literatur

- Lecheler, S. Numerische Strömungsberechnung, 3. Auflage
Vieweg und Teubner, 2014
- Oertel, H. Numerische Strömungsmechanik, 5. Auflage
Laurien, E. Vieweg und Teubner, 2013
- Versteeg, H. An Introduction to Computational Fluid Dynamics:
Malalasekera The Finite Volume Method, 2. Auflage
Prentice Hall, 2007

Modulbezeichnung: Werkstofftechnik			
Kürzel Wkt	Lehrveranstaltung/en a) Betriebsfestigkeit und Zuverlässigkeit b) Bruchmechanik	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestehen einer zweistündigen Klausur			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Y. Li, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Y. Li, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien Prof. Dr.-Ing. U. Zerbst, Bundesanstalt für Materialprüfung, Berlin			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die Zuverlässigkeit und Ausfallswahrscheinlichkeit von technischen Produkten statistisch bewerten. • Sie sind in der Lage, die Lebensdauer und Ausfallmechanismen von technischen Produkten mit unterschiedlichen Modellen mathematisch zu modellieren. • Sie sind in der Lage, Lebensdauerversuche für technische Produkte mit geeigneten Methoden zu planen und auszuwerten. • Sie sind in der Lage, eine Konstruktion überschlagsmäßig bruchmechanisch zu bewerten. • Sie können bruchmechanische Konzepte zur Aufklärung eines Schadens anwenden. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Betriebsfestigkeit und Zuverlässigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Zuverlässigkeitsanalysen • Betriebsfestigkeit • Lebensdauerversuche und Zuverlässigkeitsteste • Bruchmechanik <ul style="list-style-type: none"> • Bruchmechanische Modellbildung • Bruchmechanische Werkstoffkennwerte 			
Lehrformen Vorlesung in seminaristischer Lehrform			
Literatur Bertsche: Zuverlässigkeit im Fahrzeug- und Maschinenbau, Springer-Verlag, 2004 Birolini: Reliability Engineering Theory and Practice, Springer-Verlag, 2004 Zerbst, Skript Bruchmechanik			

Modulbezeichnung: Energieeffizienz versorgungstechnischer Systeme			
Kürzel EEVS	Lehrveranstaltung/en Energieeffizienz versorgungstechnischer Systeme	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Thermodynamik, Wärme- übertragung, Strömungslehre, (Steuerungs- und Regelungstechnik)	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten			
Klausur 2,0 h oder Arbeit und Vortrag			
Modulverantwortliche/r			
Prof. Dr.-Ing. Dirk Volta, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Dirk Volta, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen			
<p>Die Studierenden sind in der Lage, wesentliche Zusammenhänge der Anlagentechnik und dessen Betriebsführung zu erkennen und daraus Optimierungspotentiale abzuleiten.</p> <p>Anlagen, weisen im realen Anlagenbetrieb eine andere (meist schlechtere) Effizienz auf, als im stationären, ausgelegten Leistungsbereich. Hinzu kommt der individuelle Bedarfsmix der Betriebe an Technischen Medien wie bspw. Kälte und Druckluft. Die Studierenden lernen daher auch das dynamische Verhalten komplexer Verbundstrukturen zu erfassen, und daraus Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten.</p> <p>Die Erkenntnisse können in der Praxis sowohl in der Planung, als auch in der Optimierung bestehender Anlagensysteme angewendet werden. Anlagen beziehen sich im Kontext der Vorlesung auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kälte-, Druckluft-, Wasser- und Wärmeversorgung, • sowie jeweils deren Verbrauchern • und Kopplungssystemen (z.B. Wärmerückgewinnung (WRG)) 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen versorgungstechnischer Systeme • Kälteversorgung und -nutzung • Wärmeversorgung und -nutzung • Druckluftversorgung • Wasserversorgung und -nutzung • Versorgungsnetze <ul style="list-style-type: none"> ○ Auslegung, Anhaltswerte ○ Hydraulischer Abgleich ○ Regelung hydraulischer Weichen • Kopplungssysteme <ul style="list-style-type: none"> ○ Systematischer Ansatz ○ 3-R-Methode am Beispiel der Wassernutzung ○ WRG-Kälte 			

<ul style="list-style-type: none">○ WRG-Ofenprozesse○ WRG-Druckluft● Kennzahlen<ul style="list-style-type: none">○ Übersicht üblicher Kennzahlen○ Das Physikalische Optimum○ Methode des normierten Aufwands
Lehrformen: Seminaristischer Unterricht, Vorlesung, Gruppenarbeit, Übungsaufgaben, Beispiele.
Medienverwendung: Skript, Anhang zur Vorlesung, Tafel/Board, Präsentation (Power-Point), Kurzfilme.
Literatur: <ul style="list-style-type: none">- Recknagel: Taschenbuch für Heizung + Klimatechnik- Arbeitskreis der Professoren für Regelungstechnik in der Versorgungstechnik (Hrsg.): Regelungs- und Steuerungstechnik in der Versorgungstechnik. VDE Verlag, 7. Auflage, 12. September 2014.- Blesl, M./Kessler, A.: Energieeffizienz in der Industrie. Springer-Vieweg, 2013.- Hesselbach, J.: Energie- und Klimaeffiziente Produktion. Grundlagen, Leitlinien und Praxisbeispiele, Springer-Vieweg, 2012.- Meyer, J.: Rationelle Energienutzung in der Ernährungsindustrie. Vieweg, Dezember 2000.

Modulbezeichnung: Objektorientierte Programmierung			
Kürzel OoP	Lehrveranstaltung/en Objektorientiertes Programmieren	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße < 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Prüfung (Klausur 120 min) , regelmäßige Teilnahme an den Laborübungen			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. J. Wendiggensen, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Hauptamtlich Lehrende Dr.-Ing. Parissa Sadeghi, Fachbereich Energie und Biotechnologie Prof. Dr.-Ing. J. Wendiggensen, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen Die Studierenden kennen die wichtigsten Entwurfsmuster der objektorientierten Programmierung und können diese gezielt zur Lösung von Programmieraufgaben auswählen und implementieren. Sie können ein einfaches Userinterface gestalten und programmieren und sind in der Lage eine Problemstellung im Hinblick auf die objektorientierte Programmierung zu analysieren und mit Hilfe des MVC Ansatzes Lösungen zu implementieren.			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Kontrollstrukturen, Methoden, Referenzen • Klassen und Objekte • Vererbung • Polymorphie • Speichern von Objekten, Streams • Einführung GUI • Observer-Muster • Adapter-Muster • Decorator-Muster, Facade-Muster • Kollektionen • Model-View-Control • Veröffentlichen von Code 			
Lehrformen Vorlesung in seminaristischer Form, Vorführung der Codeentwicklung im Labor			
Medienverwendung Tafel, Präsentation, Arbeitsunterlagen,			

Modulbezeichnung: Umwelt- und Sicherheitsmanagement			
Teilbereich Sicherheitsmanagement			
Kürzel USM	Lehrveranstaltung/en Sicherheitsmanagement	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 75 h	Selbststudium 45 h	Präsenzstud. 30 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 2 SWS	Kreditpunkte 2,5 (3)
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten für diesen Teilbereich</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme an schriftlicher Prüfung oder Bearbeitung eines Projektes;</p> <p>Diese Veranstaltung ergänzt sich mit der Vorlesung Umweltmanagement von Frau Prof. Dr.-Ing. W. Vith; beide Teilbereiche werden jedoch einzeln abgeprüft, um mehr Variation zu ermöglichen.</p>			
<p>Modulverantwortliche</p> <p>Prof. Dr.-Ing. W. Vith, Prof. Dr.-Ing. Thies Langmaack, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien</p>			
<p>Hauptamtlich Lehrende für diesen Teilbereich ‚Sicherheitsmanagement‘</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Thies Langmaack, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien</p>			
<p>Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen</p> <p><u>Kenntnisse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis üblicher Gefährdungen und von möglichen Gegenmaßnahmen - Verständnis der Grundprinzipien des Sicherheitsmanagements <p><u>Fertigkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit, Gefährdungen aktiv zu minimieren - Fertigkeiten in wesentlichen Werkzeugen wie Gefährdungsanalyse/Gefährdungsprävention, Root Cause Analyse, Aufrechterhalten eines Managementsystems <p><u>Kompetenzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Problembewusstsein als Auditor/Mitarbeiter - Lösungskompetenz: Substitution, Technisch, Operativ, Persönlich 			
<p>Inhalte</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung: Warum Sicherheit? 2. Grundlagen und Grundprinzipien des Sicherheitswesens (Risiko/Gefährdung/Schutz) 3. Standortkultur: Das gelebte Managementsystem 4. Typische Anforderungen/Elemente eines Managementsystems 5. Gefährdungen mit tödlichem Potential und Gegenmaßnahmen 6. Integrierte Managementsysteme <p>Alles unterlegt mit vielen Beispielen aus der eigenen Praxis</p>			

Lehrformen Vortrag und Übungen in Kleingruppen
Medienverwendung Tafel und Beamer
Literatur – alles zum Herunterladen im Internet BG ETEM ‚Verantwortung in der Unfallverhütung‘, 2016 BGI 587 ‚Arbeitsschutz will gelernt sein‘, 2004 BG RCI ‚Vision Zero‘, 2017 baua ‚Sicherheit und Arbeitsschutz mit System‘, 2011

Modulbezeichnung: Umwelt- und Sicherheitsmanagement			
Teilbereich Umweltmanagement			
Kürzel USM	Lehrveranstaltung/en Umweltmanagement	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 75 h	Selbststudium 45 h	Präsenzstud. 30 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 2 SWS	Kreditpunkte 2,5 (3)
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten für diesen Teilbereich			
Erfolgreiche Teilnahme an schriftlicher Prüfung oder Bearbeitung eines Projektes; Diese Veranstaltung ergänzt sich mit der Vorlesung Sicherheitsmanagement von Prof. Dr.-Ing. T. Langmaack; beide Teilbereiche werden jedoch einzeln abgeprüft, um mehr Variation zu ermöglichen.			
Modulverantwortliche			
Prof. Dr.-Ing. W. Vith, Prof. Dr.-Ing. Thies Langmaack, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende für diesen Teilbereich ‚Sicherheitsmanagement‘			
Prof. Dr.-Ing. Wiktoria Vith, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Idee und Anwendungsbereich des Umweltmanagements • Verständnis der Grundprinzipien des Umweltmanagements • Bewertung der unternehmerischen Motivation für Entwicklung und Aufrechterhaltung des UM-Systems • Fertigkeiten in ausgewählten Werkzeugen des Umweltmanagements wie LCA-Analyse 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • 1. Umweltrecht und Umweltpolitik • 2. Bedeutung der DIN EN ISO 14001 • 3. Struktur und Phasen es Umweltmanagementsystems • 4. Geschäftsprozess • 5. Umweltbilanz/Umweltaspekte • 6. Verbesserungspotential in der Umweltbilanz <p>Alles unterlegt mit vielen Beispielen aus der eigenen Praxis.</p>			

Lehrformen

Vortrag und Übungen in Kleingruppen

Medienverwendung

Tafel und Beamer

Literatur



Modulbezeichnung: Verfahrenstechnik 3			
Kürzel VT3	Lehrveranstaltung/en Verfahrenstechnik 3	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Besuch der Vorlesungen VT1 und VT2	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Wärme- und Stoffübertragung, Strömungslehre, Grundlagen der mechanischen und thermischen Verfahrenstechnik	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten 20-minütige mündliche Prüfung zu den Vorlesungsinhalten			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Thies Langmaack, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Wiktoria Vith, Prof. Dr.-Ing. Claus Werninger, Prof. Dr. Hinrich Uellendahl, Prof. Dr.-Ing. Thies Langmaack, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden begreifen die Zusammenhänge in verfahrenstechnischen Prozessen zwischen den einzelnen Prozessparametern – insbesondere hinsichtlich Stofftransport und Strömungsverhältnissen (auch in mehrphasigen Systemen) • sind in der Lage, eine strukturierte Ordnung zwischen den Prozessparametern zu erkennen und diese gezielt zu variieren/optimieren – mit dem Hintergrundwissen der gegenseitigen Beeinflussung • Die Studierenden erkennen die Anwendungsmöglichkeiten der verfahrenstechnischen Grundlagen zur Auslegung, zum Scale Up und zur Optimierung von komplexen Prozessen und können diese anwenden • lernen die Anwendung an ausgewählten Prozessen der Membran-, Bioverfahrens-, und Trocknungstechnik und sind in der Lage, diese auf ähnliche Prozesse zu übertragen • Erkennen die besonderen Randbedingungen bioverfahrenstechnischer Prozesse – und sind in der Lage, diese in den Rahmen allgemeiner Prozesse einzuordnen und zu optimieren. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Mehrphasenströmung • Vertiefende Betrachtungen zur Stoffübertragung • Verweilzeitverhalten von Reaktoren • Grundlagen und Anwendungen der Trocknungstechnik • Grundlagen und Anwendungen der Membrantechnik • Besonderheiten von Bioprozessen gegenüber chemischen Prozessen in der Verfahrenstechnik; Kinetik, Produktivität und Ertrag • Scale Up und Beispiele der Bioprosesstechnik in Grossanlagen (Biogasanlagen, Abwasserbehandlung, Bioethanolproduktion, Lebensmitteltechnik) 			

Lehrformen
Vorlesung in seminaristischer Lehrform
Medienverwendung
Tafel, Folien, Powerpoint-Präsentation,
Literatur
<ul style="list-style-type: none">• Schwister, Leven: Verfahrenstechnik für Ingenieure, 2013, Carl Hanser Verlag

Modulbezeichnung: Elektrische Maschinendynamik

Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr.-Ing. Joachim Berg
Dozent(in):	Prof. Dr.-Ing. Joachim Berg
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	M-Sys Wahlpflichtveranstaltung Sommersemester
Lehrform / SWS:	Vorlesung 4 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 60 h Eigenstudium: 120 h
Kreditpunkte:	5
Voraussetzungen:	<ul style="list-style-type: none"> - Formal: Orientierungsprüfung - Inhaltlich: Teilnahme an den LV Elektrotechnik, Mathematik 1 bis 3, Elektrische Maschinen 1 und 2
Lernziele / Kompetenzen:	<p><u>Kenntnisse:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe der elektrischen Maschinendynamik mit unterschiedlichen Lastmomenten. Aufstellen und Lösen der Differentialgleichungen <p><u>Fertigkeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Berechnung und Auslegung des dynamischen Antriebsstranges - Thermische Beurteilung bei dynamischen Problemstellungen - Beurteilung des Antriebsstranges über errechnete Kennzahlen <p><u>Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden sind in der Lage, in Abhängigkeit von der Arbeitsmaschine den Antriebsstrang für Industriemaschinen dynamisch auszulegen.
Inhalt:	<ol style="list-style-type: none"> 1) Auswirkungen der Stromüberschwingung auf das Betriebsverhalten der Synchronmaschine bei Frequenzumrichterspeisung 2) Statische Stabilität der der Synchron-Vollpolmaschine 3) Synchronmaschinen am starren Netz- und im Inselbetrieb 4) Betriebsgrenzen von PM-Synchronmaschinen mit Querstromspeisung 5) Synchronisierung nach erfolgtem Hochlauf 6) Netzbetrieb der Synchron Reluktanzmaschine 7) Betriebsverhalten und Einsatz der S.-Reluktanzmaschine 8) Lösungsmethodik für nichtlineare Differentialgleichung an elektr. Maschinen 9) Dynamik des gekoppelten elektrisch-mechanischen Systems 10) Transiente Stabilität
Studien- Prüfungsleistungen:	Klausur(120 min.)
Medienformen:	Tafel und PPT

<p>Literatur:</p>	<p>Fischer, R. Elektrische Maschinen, 16. Auflage, Hanser Verlag, 2013 Heier, S. Windkraftanlagen, 4. Auflage, Springer-Vieweg, 2005 Binder, R. Elektrische Maschinen und Antriebe Springer-Verlag Heidelberg, 2012 Giersch, H.-U., Harthus, H. Elektrische Maschinen – Prüfen, Normung, Leistungselektronik, 6. Auflage, Europa-Lehrmittel, 2014 Schröder, D. Elektrische Antriebe – Regelung von Antriebssystemen 4. Auflage, Springer-Vieweg, 2015</p> <p>Laborskripte Fb 1, HS-Flensburg Labor für Elektrische Maschinen und Antriebe</p>
-------------------	--

Modulbezeichnung: Grundlagen und Systeme der Meerestechnik			
Kürzel GSMt	Lehrveranstaltung Grundlagen und Systeme der Meerestechnik	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache Deutsch/Englisch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiches Bearbeiten eines abgegrenzten Projektes, Präsentation der Arbeitsergebnisse			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Axel Krapoth, Fb Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Axel Krapoth, Fb Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die typischen Bauwerke und Verfahren der Meerestechnik, insbesondere Plattformen, Schwimmkörper, und Tauchfahrzeuge. • Die Studierenden können die speziellen Anforderungen an Konstruktions- und Betriebsanforderungen für Offshore-Bauwerke, -Einrichtungen und Fahrzeuge einschätzen. • Sie kennen die entsprechenden Bauvorschriften und Zertifizierungsagenturen und deren Bedingungen. • Sie können die speziellen Anforderungen an die Konstruktionsprinzipien, die sich aus Wind- und Wellenlasten ergeben und deren Einfluss auf die Design-Parameter einschätzen. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Der Einfluss von Wind, Strom, Wellen und Umwelt auf Offshorestrukturen. • Definitionen spezifischer Lasten und deren stochastischen Charakter. • Übersicht über bemannte und unbemannte Tauchfahrzeuge • Lastannahmen und Randbedingungen für Tauchfahrzeuge • Konzepte für den Meeresbergbau • Design-Prinzipien und Vorschriften 			
Lehrformen Vorlesung und Übung, Diskussion ausgewählter Fallbeispiele. Vorträge externer Fachleute. Bearbeitung von (möglichst interdisziplinären) Projekten in Gruppen			
Medienverwendung Tafel, Präsentationen, Filme, Simulationen, Seminaristische Diskussion von Fallbeispielen			
Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.			

Modulbezeichnung: Produktionsautomatisierung			
Kürzel PAT	Lehrveranstaltung/en Produktions- automatisierung	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Teilnahme an LV Fertigungstechnik 1, Wünschenswert: Vertiefungsfächer der Produktionstechnik (FT2, Werk- zeugmaschinen, Produktionsplanung)		Verbindlichkeit Wahlpflicht -veranstaltung
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Prüfungsleistung, SP (Klausur (120 min.), Votr., Arb.)			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Dodwell Manoharan, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Dodwell Manoharan, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen			
<u>Kenntnisse</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen, Organisation und Systeme der Produktion • Mechatronische Systeme in Produktionsmaschinen • Steuerungstechnik in Produktionssysteme, Sensoren, Vorschubachsen • Signalverarbeitung sowie Prozess- und Zustandsüberwachung • Robotik, Be- und Entladesysteme sowie Greifertechnik • Digitalisierungsansätze in der Produktionsautomatisierung • Auslegung von Produktionssystemen nach wesentlichen Erfolgsfaktoren 			
<u>Fertigkeiten</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung einer Produktionsaufgabe, Darstellung von heutigen Lösungen sowie ihre Vor- und Nachteile • Analyse einer Produktionsmaschine und ihres Aufbaus als mechatronisches System • Beschreibung einer Handhabungsaufgabe, Erfassung von Anforderungen, Darstellung von existierenden Lösungsansätzen • Darstellung von Vorgehensweise zur Auslegung von Produktionssysteme 			
<u>Kompetenzen</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen einer Produktionsaufgabe erfassen und hinsichtlich der technologischen und organisatorischen Aspekten beurteilen • mechatronische Systeme einer Produktionsmaschine erklären und ihre Zusammenspiel als System erläutern • Aufbau und Funktion von Handhabungssystemen erklären und eine Vorauswahl für eine Produktionsaufgabe treffen • Vorgehensweise zur Auslegung eines Produktionssystems erläutern und hinsichtlich des technologischen Prozesses Planungsschritte vornehmen • Digitalisierungsansätzen analysieren hinsichtlich Einsetzbarkeit sowie Chancen und Risiken bewerten 			

Inhalte
<u>Vorlesung</u> <ul style="list-style-type: none">- Einführung in die Produktionsautomatisierung- Mechatronische Systeme in Produktionsmaschinen- Steuerungstechnik in Produktionsmaschinen- Signalverarbeitung, Prozess- und Zustandsüberwachung- Vorschubsachsen, Arten und Auslegung- Messsysteme und Sensoren in der Automatisierung- Handhabungssysteme und Robotik- Auslegung von Produktionssystemen – Prozess und Kapazitätsplanung- Mechatronisches Engineering- Digitalisierung in der Produktionsautomatisierung
Lehrformen
Vorlesung und Übung
Medienverwendung
Skript, Unterstützendes Material zum Download, Folien, Beamer, Tafel,
<ul style="list-style-type: none">- Schuh, Günter, Produktionsmanagement, Springer, 2014- Schuh, Günter, Produktionsplanung und -steuerung, Springer, 2012- Brecher, Christian, Werkzeugmaschinen 3, Springer, 2019- Bauernhansl, Thomas, Handbuch Industrie 4.0, Produktion, Springerverlag, 2017

Modulbezeichnung: GreenEngineering 1			
Kürzel GE	Lehrveranstaltung/en Green Engineering	Häufigkeit des Angebots Sommer- und Wintersemester	Dauer 1, wahlweise 2 Semester
Studiensemester 1./2. Sem. Master Energie- und Umweltmanagement 1./2. Sem. Master SystemTechnik	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstunden 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erstellen einer Projektarbeit und Präsentation der Arbeit am Ende des Semesters			
Modulverantwortlicher Prof. Dr.-Ing. H. Uellendahl, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrender Prof. Dr.-Ing. H. Uellendahl, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Im Green Engineering Kurs haben die Studierenden die Möglichkeit, eine Projektarbeit zu einem gegebenen oder eigens gewählten Thema im Rahmen des nachhaltigen Engineerings auszuarbeiten. Dies kann einerseits die Erarbeitung neuer nachhaltiger technischer Verfahren beinhalten, andererseits die Bewertung solcher Verfahren hinsichtlich ihrer ökonomischen und/oder ökologischen Nachhaltigkeit im Vergleich zu bestehenden Verfahren • Das gewählte Thema sollte auf die bisher im Studium erworbenen Kompetenzen aufbauen. • Im Rahmen der Projektarbeit lernen die Studierenden, ein Projekt zu planen und dessen zeitbegrenzte Durchführung zu organisieren (Zeitplan /Ressourcen /Organisation /Literaturrecherche) • Je nach Wahl des Projektthemas lernen die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> • ein Life-Cycle Assessment (LCA/Ökobilanz) mit der Software <i>openLCA</i> sowie der <i>ecoinvent</i> Datenbank durchzuführen • eine Kosten-Nutzen-Analyse auf Basis von Energie- und Massenbilanzen zu erstellen • Grundprinzipien neuer technischer Verfahren zu verstehen, Laborversuche zu diesen Verfahren durchzuführen, die Ergebnisse zu beurteilen und zu erarbeiten, wie ein Verfahren optimiert werden kann 			

<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none">• Erklärung der Grundprinzipien und Kriterien des ‚Green Engineerings‘• Heranführen an die Problemstellung anhand von vorgestellten Beispielen• Einführung zur Kosten-Nutzen-Analyse bzw. Life Cycle Assessment (LCA)• Ziele und Methoden der Prozessoptimierung• Erläutern der Grundprinzipien des Projektmanagements• Bearbeitung eines eigenen Themas als Projekt. Die Projektarbeiten werden durch die Studierenden in Eigenverantwortung bearbeitet - in regelmäßiger Rücksprache mit dem Dozenten. <p>Bislang wurden beispielsweise folgende Themen aus dem Bereich Energietechnik und Verfahrenstechnik bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kosten-Nutzen Vergleich Nutzung von Wasserstoff direkt oder Umwandlung in Methan/Methanol für Kfz- oder Schiffsverkehr• Umweltbilanz Lehm- und Ziegelbau und Recyceln von Ziegelsteinen gegenüber konventionellem Häuserbau• LCA Vergleich von Einmal- und Mehrweg-Periodenprodukten• Vergleichende Analyse der Produktlebenszyklen von Kochboxen und verschiedenen Einkaufsszenarien• LCA verschiedene Getränkeverpackungen• LCA und Wirtschaftlichkeitsanalyse eines Li-Ionen Heimspeichers• LCA Vergleich von Photovoltaik (PV) und Concentrated Solar Power (CSP)• Herstellung und Recycling von Kunststoffabfällen• Wirtschaftlichkeitsvergleich zweier Nutzungsszenarien für den Betrieb zweier BHKWs einer Biogasanlage <p>Mögliche Themen zur experimentellen Prozessoptimierung wären z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Laborversuche zur katalytischen Methanisierung von CO₂ und Wasserstoff zu Methan• Laborversuche zur Ertragssteigerung der Biogasproduktion aus Reststoffen der Landwirtschaft (z.B. Gülle, Stroh)• Laborversuche zu verschiedenen Verfahren der Fest-flüssig Trennung von Gärresten (für das Testlabor)
<p>Lehrformen</p> <p>Vorlesung, Erarbeitung des Projektthemas in Projektgruppen oder Seminar; u.U. Laborversuche, Präsentation der Projektarbeit durch die Studierenden</p>
<p>Medienverwendung:</p> <p>Tafel, Präsentationen</p>
<p>Literatur</p> <p>Eigene Literaturrecherche zu gewähltem Projektthema.</p>

Modulbezeichnung: Elektrochemische Energietechnik			
Kürzel ECE	Lehrveranstaltung/en Elektrochemische Energietechnik	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten schriftliche Prüfung			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. habil. Claudia Werner, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. habil. Claudia Werner, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die elektrochemischen Grundlagen sowie das Funktionsprinzip und die Merkmale der behandelten Systeme (Brennstoffzellen, Elektrolyseanlagen, Batterien) und können deren Möglichkeiten im Rahmen unterschiedlicher Anwendungen einschätzen. • Die Studierenden sind in der Lage die behandelten Systeme auszuwählen, auszulegen und zu bewerten. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der elektrochemischen Energietechnik • Aufbau und Betriebsweise elektrochemischer Energiesysteme • Auslegung und Einsatz elektrochemischer Energiesysteme 			
Lehrformen Vorlesungen und Übungen auf der Basis von Tafelarbeit, unterstützt durch graphische Darstellungen bzw. Online-Lehre (nach Bedarf)			
Literatur Aktuelle Veröffentlichungen			

Modulbezeichnung: Kybernetik			
Kürzel KT	Lehrveranstaltung/en Kybernetik	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache Deutsch/Englisch	Gruppengröße 10 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiches Bearbeiten eines abgegrenzten Fallbeispiels, Präsentation der Arbeitsergebnisse			
Modulverantwortlicher Prof. Dr.-Ing. Nils Werner, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Nils Werner, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien Prof. Dr.-Ing. Paolo Mercorelli, Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Produkt- und Prozessinnovation			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen Die Studierenden erlernen die erweiterten Grundlagen der Kybernetik deren Simulation und realen Anwendung. <ul style="list-style-type: none"> • Sie können in Strukturen denken und die erlernten Denkweisen und Techniken in verschiedenen technischen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen verknüpfen und anwenden. • Sie sind in der Lage, Steuerungen und Regelungen zu beurteilen. • Sie können mit Matlab/Simulink Modelle erstellen und Simulationen durchführen. • Sie sind in der Lage reale Regelkreise unter Anwendung von Mikrocontrollern zu entwerfen. • Sie beherrschen den Umgang mit konventioneller Regelungstechnik und die Grundlagen und Anwendung von sensorlosen Regelungen mit Hilfe von virtuellen Sensoren durch Beobachter Entwurf (Luenberger Beobachter und Kalman Filter als Beobachter im linearen und nichtlinearen Fall mit Simulationen in Simulink. • Sie beherrschen die Konzepte der Nichtlinearität in den Systemen und in der Regelung. • Sie sind in der Lage Entwürfe von Regelungen für nichtlineare Systeme durch Lyapunov basierte Ansätze wie z.B. Sliding Mode Control und Regelungsstrukturen nach dem Konzept der Passivität und Dissipativität zu konzipieren. • Sie sind in der Lage Model Predictive Control Strukturen zu konzipieren, besonders in Kombination mit Sliding Mode Control. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Kybernetik • Modellbildung • Einführung in Matlab/Simulink • Einsatz und Programmierung von Mikrocontrollern über Simulink • Regelung an realen Regelstrecken mit Mikrocontrollern • Wurzelortskurvenverfahren • Luenberger Beobachter mit Simulation und Einsatz an realer Regelstrecke • Einführung in die nichtlineare Regelung • Kalman Filter als Beobachter im linearen und nicht linearen Fall mit Simulation 			

- Sliding Mode Control mit Simulation
- Einführung in die Model Prediktiven Regelungen
- Aufgaben, Beispiele und Übungen mit Matlab/Simulink

Lehrformen

Workshop als betreute Gruppenarbeit, Vorlesung in seminaristischer Lehrform,

Medienverwendung

Tafel, Präsentationsmaterial, Computerprogramme, Simulationen

Literatur

wird in der Vorlesung bekannt gegeben

Modulbezeichnung: Modelling and Simulation of Wind Turbines			
Kürzel MaS	Lehrveranstaltung/en Modelling and Simulation of Wind Turbines	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache Deutsch oder englisch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Grundlegende Kenntnisse in Mathematik für Ingenieure, Grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit Computern, Grundlegende Erfahrung mit Engineering Software, Ausreichende Englischkenntnisse um der Vorlesung folgen zu können		Verbindlichkeit Wahlpflicht
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestehen der zweistündigen Klausur			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Clemens Jauch, Institut für Windenergietechnik, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Clemens Jauch, Institut für Windenergietechnik, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden beherrschen die Grundlagen der Modellbildung und Simulation von technisch/physikalischen Systemen. • Die Studierenden verstehen die grundlegende Funktionsweise einer Windenergieanlage. • Das Zusammenspiel von Windgeschwindigkeit, Pitchwinkel, Rotordrehzahl, Drehmoment und Leistung einer Windenergieanlage wird soweit verstanden, dass dazu ein Simulationsmodell erstellt werden kann. • Die für die Erstellung und Benutzung des Simulationsmodells erforderliche Software Matlab/Simulink wird beherrscht. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Modellbildung und Simulation, • Einführung in Matlab und Simulink, • Modelle der unterschiedlichen Subsysteme in einer Windenergieanlage, • Simulationsmodell-spezifische Probleme 			
Lehrformen <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung im Dialog mit den Studierenden • Laborübung • Die Vorlesungsunterlagen, die Laboranweisungen, und bei internationalem Auditorium auch die Vorlesung, sind in englischer Sprache 			
Medienverwendung Skript, Tafelanschrieb, PowerPoint Präsentationen, Computerlabor			
Literatur Skript und Handouts der Präsentationen			

Module des Wintersemesters

Modulbezeichnung: Informationstechnik/Datenbanken			
Kürzel Info	Lehrveranstaltung/en Informationstechnik/Datenbanken	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 40 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Grundkenntnisse der Programmierung	Verbindlichkeit Pflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Programmierarbeiten, Projekt			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr. rer.-nat. habil. Mads Kyed, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. rer.-nat. habil. Mads Kyed, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • Softwaresysteme zu entwerfen und in eine objektorientierte Sprache zu implementieren, • Daten in eine relationale Datenbank zu strukturieren, • grafische Benutzeroberflächen zu erstellen, • Client-Server-Systeme aufzubauen. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Objektorientierte Analyse und Design (UML). • Relationale Datenbanken (SQL). • Grafische Benutzeroberflächen (GUI). • Client-Server-Systeme. 			
Lehrformen Seminaristischer Unterricht, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten.			
Medienverwendung			
Literatur <ul style="list-style-type: none"> • Woyand, Hans-Bernhard: „Python für Ingenieure und Naturwissenschaftler: Einführung in die Programmierung, mathematische Anwendungen und Visualisierungen“ • Ernesti, Johannes; Kaiser, Peter: „Python 3: Das umfassende Handbuch: Sprachgrundlagen, Objektorientierte Programmierung, Modularisierung“ • Balzert, Heide: „Lehrbuch der Objektmodellierung: Analyse und Entwurf mit der UML 2“ 			

Modulbezeichnung: Strategische Produktentwicklung			
Kürzel StraPro	Lehrveranstaltung/en Strategische Produktentwicklung	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Pflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten 120-minütige schriftliche Prüfung oder alternative Prüfungsleistung			
Modulverantwortlicher Prof. Dr.-Ing. T. Steffen, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. T. Steffen, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können den Produktentstehungsprozess PEP auf die Entwicklung von neuen bzw. bestehenden Produkten anwenden • Die Studierenden kennen die Inhalte des Lean Thinkings. • Die Studierende kennen die Gestaltungsprinzipien und Methoden, die beim Lean Product Development angewendet werden 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in den Produktentstehungsprozess PEP nach Pahl/Beitz • Erarbeiten von Methoden zur Erstellung und Bewertung von Anforderungslisten, Funktionsstrukturen und Lösungen • Einführung in das Lean Thinking • Erarbeiten der Unterschiede zwischen Produktionsprozessen und Entwicklungsprozessen in Bezug auf Lean Thinking • Einführung in die Gestaltungsprinzipien und Methoden des Lean Developments 			
Lehrformen Vorlesung und Workshops			
Medienverwendung			
Literatur <ul style="list-style-type: none"> • Feldhusen/Grote: Pahl/Beitz Konstruktionslehre, Springer Verlag 2013 • Dombrowski: Lean Development, Springer Verlag 2015 • Preußig: Agiles Projektmanagement, Haufe. 2015 			

Modulbezeichnung: Projekt 2			
Kürzel Pro 2	Lehrveranstaltung Semesterprojekt	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 300 h	Selbststudium 270 h	Präsenzstud. 30 h
Sprache deutsch	Gruppengröße < 3 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 10
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Pflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiches Bearbeiten eines abgegrenzten Fallbeispiels, Präsentation der Arbeitsergebnisse			
Modulverantwortlicher Prof. Dr.-Ing. Thies Langmaack, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Lehrende der Hochschule Flensburg			
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden beherrschen Methoden der Ingenieurwissenschaften, des Projektmanagements und der Präsentation von ingenieurtypischen Projekten. • Die Studierenden können ein komplexes Problem in Einzelprobleme auflösen (Anforderungsliste, Lastenheft, Pflichtenheft). • Diese Einzelprobleme – auch unter einem Systemaspekt – lösen (Kreativtechniken), • die Einzellösungen zu ingenieurwissenschaftlichen Systemen zusammenfassen und • diese in einem entsprechenden Projekt umsetzen. • Sie können ein solches Projekt ergebnisorientiert planen (Projektplan), • eine Projektgruppe organisieren und • den Projektplan organisiert durchführen (Projektverfolgung). • Sie können die Ergebnisse aufbereiten, einen Report darüber schreiben und in einer Präsentation darstellen. • Intellektuelle und soziale Kompetenzen werden durch die Vermittlung von abstraktem, analytischem über den Einzelfall hinausgehendem und vernetztem Denken herausgebildet. • Es wird die Fähigkeit geschult, sich schnell methodisch und systematisch in Neues einzuarbeiten. Dadurch werden Selbständigkeit, Teamfähigkeit, vernetztes Denken, Kreativität, Offenheit, Kommunikationsfähigkeit und Organisationsvermögen entwickelt und gefestigt. 			
Inhalte Das Projektmodul umfasst sowohl die Teilnahme an Präsenzveranstaltungen, als auch die Anfertigung einer Semesterarbeit und deren Präsentation.			
Lehrformen Workshop als betreute Gruppenarbeit, Vorlesung in seminaristischer Lehrform.			

Im WS 2020/21 wurden folgende Wahlpflichtfächern angeboten:

- + Energiespeichertechnik**
- + Systeme der Elektromobilität**
- + Einführung in die Numerische Prozesssimulation (CAPE)**
- + Netzwerktechnik**
- + Schweißtechnik**
- + Maintenance**
- + Fertigungsgerechte Konstruktion**
- + Speiseöltechnologie**
- + Fließschemata in Prozesstechnologie**
- + Green Engineering**
- + Membrantechnologie**
- + Systemzuverlässigkeit**
- + Energieeffizienz versorgungstechnischer Systeme**
- + Maschinendynamik2/Akustik**
- + Numerische Optimierung**
- + Entrepreneurial @venture – Create Your Future!**

.

Modulbezeichnung: Systeme der Elektromobilität			
Kürzel EmoB	Lehrveranstaltung/en Systeme der Elektromobilität	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestehen einer Klausur 120 min			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Jo. Berg, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Jo. Berg, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden werden in die Lage versetzt, an elektrischen Maschinen sinnvolle Versuche durchzuführen um spezielle Fragen nach deren Verhalten zu klären. • Des Weiteren lernen sie, wie elektrische Maschinen entwickelt, gebaut und ihre Standarddaten gemessen werden. 			
Inhalte Maschinenexperimente für: <ul style="list-style-type: none"> • D.C. Maschinen • Einphasen Transformatoren • Asynchronmaschinen 			
Lehrformen Laborversuche als betreute Gruppenarbeit, Vorlesung in seminaristischer Form			
Medienverwendung Tafel, Laborversuche			
Literatur Electric Machinery by A. E. Fitzgerald, Charles Kingsley Jr. Electric Motors and Drives: Fundamentals, Typ... by Austin Hughes, Test descriptions			

Modulbezeichnung: Netzwerktechnik			
Kürzel NWT	Lehrveranstaltung/en Netzwerktechnik	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstund. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 18 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Grundkenntnisse EDV/ Programmierung	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten 120-minütige schriftliche Prüfung oder alternative Prüfungsleistung			
Modulverantwortlicher Prof. Dr.-Ing. D. Jeschke, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. D. Jeschke, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen Die Teilnehmer sind der Veranstaltung sind in der Lage, Aufbau und Funktion von Netzwerken nachzuvollziehen und diese sinnvoll (z.B. durch geeignete Vergabe von Adressen) zu verwalten. Sie kennen die wesentlichen Merkmale gängiger Protokolle und sind in der Lage, die Headerinformationen von Netzwerkdaten sinnvoll auszuwerten. Sie verstehen die die Aufgabe eines Betriebssystems bei der Verwaltung von Netzwerkschnittstellen und können für ein gegebenes Protokoll eine Netzwerkschnittstelle implementieren. Die Teilnehmer verstehen die Funktion einer Firewall und können diese konfigurieren.			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • OSI-Modell am Beispiel des Protokollstapels Ethernet, IP, TCP/UDP, IEC 62056-21 • Datenanalyse mit Wireshark • Programmierung einer Netzwerkschnittstelle in C++ für Windows • IT-Sicherheit und Firewalls 			
Lehrformen Workshop			
Medienverwendung			
Literatur <ul style="list-style-type: none"> • 			

Modulbezeichnung: Einführung in die Numerische Prozesssimulation (CAPE)			
Kürzel CAPE	Lehrveranstaltung/en Einführung in die Numerische Prozesssimulation	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 60 h
Sprache Deutsch/Englisch	Gruppengröße 24 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Grundkenntnisse in Thermischer Verfahrenstechnik und ggf. Chemischer Verfahrenstechnik	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreiche Teilnahme an der Klausur, regelmäßige Teilnahme am PC-Labor			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Claus Werninger, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Claus Werninger, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien Dipl.-Ing. Jens Jungclaus, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden sind in der Lage das Basiskonzept eines chemischen oder thermischen Prozesses zu erstellen. Sie berücksichtigen dabei heuristische oder rigorose Methoden und bilanzieren ihren Konzeptentwurf in der Synthesephase mit Hilfe der Erhaltungsprinzipien. Die Studierenden können den Konzeptentwurf in der Prozesssimulationssoftware ASPEN+ abbilden und sind in der Lage geeignete Stoffgesetze auszuwählen. Die Studierenden erzielen Lösungen für ihre Entwürfe, können die Lösungen bewerten und mit Hilfe von Analysewerkzeugen die Lösungsgüte evaluieren. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Lösungsmethoden zur Prozesssynthese: <ul style="list-style-type: none"> - Heuristische Ansätze und rigorose Ansätze Einführung in die stationäre Prozesssimulation: <ul style="list-style-type: none"> - Gemischthermodynamik - Basisausrüstung Prozessanlagen: Pumpen, Kompressoren, Wärmeübertrager, Ventile - Chemische Reaktoren in ASPEN+ - Thermische Unit Operations und deren Modellierung in ASPEN+ Prozessberechnung und Prozessanalyse <ul style="list-style-type: none"> - Analysewerkzeuge in ASPEN+ 			

Lehrformen

Vorlesung und PC-Labor zur individuellen Einübung der Simulation mit der Software ANSYS Fluent

Medienverwendung

Einsatz der Prozesssimulationssoftware ASPEN+

Literatur

- Blass, E. Entwicklung verfahrenstechnischer Prozesse
 Springer
- Smith, R. Chemical Process Design and Integration
 John Wiley & Sons
- Turton, Baille, Whiting, Shaelwitz:
 Analysis, Synthesis, and Design of Chemical Processes
 Prentice Hall

Modulbezeichnung: Schweißtechnik			
Kürzel ST	Lehrveranstaltung/en Schweißtechnik	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestehen einer zweistündigen Klausur			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. M. Dahms, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. M. Dahms, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können für eine Schweißaufgabe das angemessene Schweißverfahren auswählen und eine Schweißverfahrensprüfung durchzuführen. • Sie sind in der Lage, die Schweißbeugung eines gegebenen unlegierten Stahls zu bewerten und bei begrenzt schweißgeeigneten Stählen die Maßnahmen zu veranlassen, die ein positives Schweißergebnis erwarten lassen. • Sie sind in der Lage, Schweißkonstruktionen aus unlegiertem Stahl angemessen zu gestalten und in der Zeichnung darzustellen. • Bei einem qualifizierten Bestehen der Klausur sind die Studierenden berechtigt und in der Lage, in den Teil III des internationalen Schweißfachingenieurlehrganges einzusteigen. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Schweißverfahren • Schweißen des unlegierten Stahls • Schweißkonstruktion • Die Inhalte orientieren sich am Katalog des internationalen Schweißfachingenieurlehrganges, Teil I. 			
Lehrformen Vorlesung in seminaristischer Lehrform			
Medienverwendung			
Literatur Skript des DVS zum Schweißfachingenieurlehrgang, Teil I			

Modulbezeichnung: maintenance			
Kürzel ST	Lehrveranstaltung/en maintenance	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestehen einer zweistündigen Klausur			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. J. Berg, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. J. Berg, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen Die Grundlagen der Maintenance werden vermittelt und der Zusammenhang zwischen Produktion und der Datenanalyse und Auswertung erarbeitet. Es wird den Studierenden vermittelt, wie aus der Historie ein W/I Plan erstellt, die Organisationsformen aussehen und das betriebswirtschaftliche Optimum erreicht wird. Mittels umfangreicher statistischer Verfahren wird die Qualität der Maschinen und Prozesse ermittelt.			
Inhalte 1. Motivation, Ziele und Methoden der Diagnose 2. Instandhaltungsmanagement, Schnellscheck 3. Anlagenstrukturierung, Kapazitäts- u. Terminplanung 4. Eigen- und Fremdleistung, wirtschaftl. Referenzwerte 5. Methoden zur Reduzierung der Energie- und Instandhaltungskosten 6. Grundlagen der techn. Statistik und Wahrscheinlichkeitsverteilungen 7. Qualitätsregelkartentechnik und Auswahl von Verteilungsmodellen 8. Qualitätsfähigkeitskenngrößen 9. Regressions- und Korrelationsanalyse			
Lehrformen			
Medienverwendung Tafel und Ppt			
Literatur Bünning/Trenkler: Nichtparametrische statistische Methd. Alt: Nichtlineare Optimierung Linß: Statistiktraining im Qualitätsmanagement			

Modulbezeichnung: Speiseöltechnologie			
Kürzel SÖT	Lehrveranstaltung Speiseöltechnologie	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 5. Sem. BTVT/MB; 1. Sem. Master SystT; 2. Sem. Master BPE	Workload 75 h	Selbststudium 45 h	Präsenzstud. 30 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 2 SWS	Kreditpunkte 2,5 // 3 (je nach Studiengangraster)
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Schriftliche Prüfung am Ende des Semesters; bei Masterstudierenden zusätzlich ein Referat			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. T. Langmaack, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. T. Langmaack, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind mit den typischen Herausforderungen eines kontinuierlichen Produktionsbetriebes vertraut (Qualitätswesen, Sicherheit, Produktivität, Logistik,...). • Die Studierenden kennen unterschiedliche Lösungsansätze hierzu und sind in der Lage, einen geeigneten Ansatz auszuwählen. • Die Studierenden kennen den Speiseölproduktionsprozess vom Rapskorn bis zum voll raffinierten Öl, sind mit den verfahrenstechnischen Grundlagen der einzelnen Grundoperationen vertraut und können diese Operationen aufgrund der Grundlagenkenntnis optimieren. • Die Studierenden erkennen die Bedeutung/das Potential der Wärme- und Stoffübertragung • Die Studierenden sind in der Lage, das Erlernte auf jeden anderen kontinuierlichen Produktionsprozess zu übertragen (Papier, Chemikalien,...). 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte des kontinuierliche Produktionsprozesses (Sicherheit, Umweltschutz, Qualitätssicherung, Logistik, Instandhaltung, Kosten, Energiemanagement, Produktivität,...) • Erläuterung dieser Aspekte am Beispiel des Speiseölprozesses (chemischer Hintergrund; gesamter Prozessablauf, einzelne Grundoperationen, Lagerung). • Sondergebiete der Speiseölverarbeitung (Biodiesel/Margarine) 			
Lehrformen Vorlesung, Diskussion ausgewählter Fallbeispiele.			
Medienverwendung Tafel, Präsentationen, Filme, Seminaristische Diskussion von Fallbeispielen			
Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.			

Modulbezeichnung: Systeme der Energiespeichertechnik			
Kürzel Esp	Lehrveranstaltung/en Systeme der Energiespeichertechnik	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten schriftliche Prüfung			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. habil. Claudia Werner, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. habil. Claudia Werner, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen das Potential und die physikalisch-werkstofftechnischen Grenzen der behandelten Systeme und • können deren Möglichkeiten im Rahmen unterschiedlicher Anwendungen einschätzen. • Sie sind in der Lage Speichersysteme und -technik auszuwählen, anzuwenden und zu bewerten. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen natürlicher Energiespeicher und technischer Energiespeichersysteme • Stationäre Großspeicher zur Netzstabilisierung • Transportable Speichersysteme für mobile Anwendungen 			
Lehrformen Vorlesung auf der Basis von Tafelarbeit, unterstützt durch graphische Darstellungen bzw. Online-Lehre (nach Bedarf)			
Literatur Aktuelle Veröffentlichungen			

Modulbezeichnung: Fließschemata in der Anlagentechnik			
Kürzel FIA	Lehrveranstaltung/en Fließschemata in der Anlagentechnik	Häufigkeit des Angebots WS und SS	Dauer 1 Semester
Studiensemester 5. oder 6.	Workload 75 h	Selbststudium 45 h	Präsenzstud. 30 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 10 Studierende	Umfang 2 SWS	Kreditpunkte 2,5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erstellung eines vollständigen Fließbildes mit CAD-Programm von einer Prozessanlage			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Wiktoria Vith			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Wiktoria Vith			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Prozessfließbilder lesen und verstehen. • Die Studierenden kennen die gängige Symbolik der Fließbilder • Sie sind in der Lage mit einem RI-CAD Programm ein Fließbild zu entwickeln. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Was ist ein P&ID? • RI-NORM EN ISO 10628 • Erkennen der Symbolik der Fließbilder • Standard- und Zusatzinformationen in Fließbilder • Fließbilder lesen und verstehen • RI-Cad kennenlernen • Aufbau eines Fließbildes • Fließbildansätze entwickeln 			
Lehrformen Vorlesung auf der Basis von Vorlesungsskript, beispielhafte Fließbilder, RI-CAD Programm, Prozessanlagenbesichtigung			
Literatur Aktuelle Veröffentlichungen			

Modulbezeichnung: <i>Entrepreneurial @venture - Create Your Future!</i>			
<p>In diesen praxisnahen Seminaren erhalten die Studierenden auf Basis des Effectuation-Ansatzes einen innovationsorientierten Zugang zur Kompetenz des unternehmerischen Denkens und Handelns. Dabei werden Kreativität und Eigeninitiative neben der Zielsetzung und Planung eigener Projekte, unter Berücksichtigung der entsprechenden Chancen und Risiken, forciert. Problembewusstes und lösungsorientiertes Arbeiten, Chancenerkennung und Nutzung sowie die Erfahrung der eigenen Selbstwirksamkeit werden mit Methoden aus der Entrepreneurship Education in interdisziplinären Seminargruppen vermittelt.</p>			
Kürzel Eav	Lehrveranstaltung/en Entrepreneurial @venture - Create Your Future!	Häufigkeit des Angebots Wintersemester/ Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester offen	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 20 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtmodul	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten			
Sonstige Prüfungsleistung: Bearbeitung eines Projektes mit schriftlicher Hausarbeit und Präsentation			
Modulverantwortliche/r			
Julia Redepenning, Fachbereich 4: Wirtschaft			
Hauptamtlich Lehrende			
Julia Redepenning, Fachbereich 4: Wirtschaft			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit grundlegenden Konzepten der Begriffe Innovation, Entrepreneurship und Effectuation, sowie Anwendung und Begrifflichkeit eines Designprozesses (Ideation, Prototyping, Product to market und/oder BMC) • Anwendung von Marktanalysemethoden, Positionierungsstrategien, Kreativitätstechniken und Storytelling. • Auseinandersetzung und Erweiterung mit dem eigenen Entrepreneurial Mindset, Impulsgebung zur Selbstwirksamkeit, sowie trainieren der Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams. 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagenwissen zu den Begriffen Effectuation, Entrepreneurship und Innovation • Grundlagen und Anwendung von Designthinking und Designprozessen • Anwendung von Konzeptentwicklung und Prototyping. 			
Lehrformen			
Onlinelehre und Gruppenarbeiten.			
Literatur			
Aktuelle Veröffentlichungen			

Modulbezeichnung: Membrantechnologie			
Kürzel Memt	Lehrveranstaltung/en Membrantechnologie	Häufigkeit des Angebots WS	Dauer 1 Semester
Studiensemester 5. oder 6.	Workload 75 h	Selbststudium 45 h	Präsenzstud. 30 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 12 Studierende	Umfang 2 SWS	Kreditpunkte 2,5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Engineering einer Fall-Studie, Membranlaborübung mit Auswertungsprotokoll			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Wiktoria Vith			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Wiktoria Vith			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Anwendungsfelder der Membrantechnologie und können entsprechend der Aufgabestellung (Fall-Studie) ein System analysieren und überschlägig berechnen • Sie sind in der Lage den Zusammenhang zwischen den Kenngrößen, den Regelungsmöglichkeiten der Anlage und der Filtrationsleistung zu bewerten. 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Klassifizierung der Filtration • Trenngrenzen und Klassifizierung der Membranverfahren • Kenngrößen der Filtration • Stofftransportarten in der Membran • Prozessführung • Praxisbeispiele 			
Lehrformen Vorlesung auf der Basis von Vorlesungsskript, Rechenaufgaben, Membranlabor, Besichtigung und Analyse der Membrananlagen			
Literatur Aktuelle Veröffentlichungen			

Modulbezeichnung: Maschinendynamik und Akustik			
Kürzel MaAk	Lehrveranstaltung/en a) Akustik b) Maschinendynamik	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Grundlagen der Maschinenakustik, Kompetenz zur Lösung komplexer Lärm- und Schwingungsprobleme an Maschinenstrukturen Kenntnisse in FEM-Analyse		Verbindlichkeit Wahlpflicht-veranstaltung
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Projekt und Präsentation			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Nils Werner, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Nils Werner, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien Prof. Dr.-Ing. Ying Li, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können analytische Modelle für abgegrenzte Fallbeispiele aus den Anwendungsfeldern der Modellbildung und –simulation von Anfangswertproblemen auf Systemebene entwickeln und diese in ein Simulationsmodell für eine signalflossbasierte und/oder objektorientierte numerische Simulation umsetzen. • Sie sind in der Lage, die dafür notwendigen Funktionen der Simulationswerkzeuge Matlab und Simulink zu bewerten, auszuwählen und anzuwenden. • Sie lernen die Methoden und Konzepte der passiven und aktiven Strukturkontrolle kennen. • Sie können FEM-Modellierungen von schwingungstechnischen Problemen vornehmen. • Sie können Eigenwert- und Eigenformanalysen durchführen und können diese auswerten und beurteilen 			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Maschinenakustik • Modellbildung und Simulation in der Maschinendynamik • Grundlagen der Adaptronik • Aktive Vibrationskontrolle • Experimentelle Schall- und Körperschallanalysen an Maschinen • Experimentelle Modalanalyse an ausgewählten Strukturen • Rechnerische Modalanalyse an ausgewählten Strukturen • Verschiedene Techniken der Maschinendynamik im Rahmen der FEM • Die Methode der Finiten Elemente zur Analyse von Schwingungen in kontinuierlichen Systemen 			
Lehrformen Workshop als betreute Gruppenarbeit, Vorlesung/Laborveranstaltung als Seminar			
Medienverwendung Tafel, Präsentation, Rechnerlabor, Physisches Schwingungslabor			
Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben			

Modulbezeichnung: Numerische Optimierung			
Kürzel NumOpt	Lehrveranstaltung/en Numerische Optimierung	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 20 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Lineare Algebra und Analysis		Verbindlichkeit Wahlpflicht -veranstaltung
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Vortrag			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Jens Geisler, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Jens Geisler, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Lernziele und Kompetenzen Die Studierenden wissen, was mathematische Programmierung und ihr Realisierung in der numerischen Optimierung ist, kennen ihre Anwendungsmöglichkeiten, ihre Stärken und ihre Nachteile. Sie kennen unterschiedliche Algorithmen und verstehen, wie sie prinzipiell funktionieren. Sie kennen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Ansätze und können für eine gegebene Problemstellung einen geeigneten Ansatz auswählen. Dieses Verständnis haben Sie teilweise durch eigene Programmierung in MATLAB erlangt. Weitere Algorithmen haben sie durch praktische Anwendung unterschiedlicher Programmpakete kennengelernt. Weiterhin sind sie in der Lage, die mathematische Formulierung von praktischen Optimierungsproblemstellungen für unterschiedliche Ansätze aufzustellen und die Ergebnisse zu interpretieren. Diese Fähigkeit haben Sie durch Beispiele und eigenständige Übungen erlangt.			
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ⑩ Grundlagen der nichtlinearen mathematischen Programmierung nicht restringierter und restringierter Probleme ⑩ Mathematische Formulierung von Optimierungsproblemen mit mehreren kontinuierlichen Entscheidungsvariablen, Nebenbedingungen und einer oder mehreren glatten Zielfunktionen ⑩ Regressionsverfahren ⑩ Lineare Programme und die Simplex Methode ⑩ Quadratische Programmierung und Sequenzielle Quadratische Programmierung ⑩ Innere-Punkte Verfahren ⑩ Liniensuche und Trust-Region Methoden ⑩ Newton und Quasi-Newton-Methoden ⑩ Konjugierte-Gradienten Methoden ⑩ Gradientenfreie Methoden ⑩ Analytische und automatische Berechnung von Gradienten 			
Lehrformen 4 SWS Seminar/Workshop			

Medienverwendung

Handouts (PDF), Software zur numerischen und symbolischen Mathematik, Tafel, Diskussion, E-Learning-Plattform Stud.IP: Dokumente, Beispieldateien für Software, Diskussionsforen, Wiki

Literatur

- ⑩ Jarre, F.;Stoer, S.: Optimierung. Springer, 2019.
- ⑩ Nocedal, J.; Wright, S. J.: Numerical Optimization. Springer 2006.
- ⑩ Vanderbei, R. J.: Linear Programming. Springer, 2014.
- ⑩ Luenberger, D. G.; Ye, Y.: Linear and Nonlinear Programming. Springer 2016.
- ⑩ Karpfinger, Chr.: Höhere Mathematik in Rezepten. Springer, 2017.
- ⑩ Miettinen, K.: Nonlinear Multiobjective Optimization. Springer, 1998.
- ⑩ Petersen K. B., Pedersen, M. S.: The Matrix Cookbook – Mathematics. Online: <http://matrixcookbook.com>, 2012.
- ⑩ <https://web.casadi.org/>

Modulbezeichnung: Systemzuverlässigkeit im Maschinenbau			
Kürzel SZ	Lehrveranstaltung/en Systemzuverlässigkeit	Häufigkeit des Angebots Wintersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 75 h	Selbststudium 45 h	Präsenzstud. 30 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 2 SWS	Kreditpunkte 2,5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen keine		Verbindlichkeit Wahlpflicht -veranstaltung
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Prüfungsleistung, SP (Klausur (120 min.), Votr., Arb.)			
Modulverantwortliche/r Prof. Dr.-Ing. Ying Li, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Hauptamtlich Lehrende Prof. Dr.-Ing. Ying Li, Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik, maritime Technologien			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen			
<u>Kenntnisse</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Anordnung der Systemzuverlässigkeit • Grundbegriffe, Kenngrößen und Standards der Zuverlässigkeitstechnik • Qualitative und Quantitative Methoden der Systemzuverlässigkeit • Methoden des Versuchsdesigns • Mechatronische Systeme • Sensitivitätsanalyse • Unsicherheit und Robustheit im Systemdesign 			
<u>Fertigkeiten</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der qualitativen und quantitativen Methoden der Systemzuverlässigkeit • Auslegung experimenteller Versuche mittels der Methode von DoE und statistische Versuchsauswertung • Quantitative Bewertung der Wechselwirkungen und Unsicherheiten in komplexen technischen Systemen • Analyse der Fehlermöglichkeiten und –auswirkungen eines technischen Systems/ Prozesses • Bewertung der Funktionsrobustheit eines technischen Systems 			
<u>Kompetenzen</u>			
<ul style="list-style-type: none"> • Systematische Anwendung von geeigneten qualitativen und quantitativen Methoden der Systemzuverlässigkeit über den gesamten Produktlebenszyklus • Beschreibung der Zuverlässigkeit, Funktionssicherheit, Verfügbarkeit und Wartungsfähigkeit einer in Wechselwirkung miteinander stehenden Gesamtheit technischer Elemente • Erkennung der Wechselwirkungen und Unsicherheiten in einem technischen System • Erkennung der Schwachstellen in Systemauslegung, Optimierung des Systemdesigns hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Robustheit 			

Inhalte

Vorlesung

- Einführung in die Grundbegriffe der Systemzuverlässigkeit
- Grundlagen der Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie
- Qualitative Methoden: Fehlermöglichkeits- und Einfluss-Analyse FMEA, Fehlerbaum-Analyse FTA, Design Review based on Failure Mode DRBFM
- Quantitative Methoden: Boolesche Systemtheorie und Markov Prozess
- Maßnahmen der Zuverlässigkeitssteigerung
- Methoden der Sensitivitäts-, Unsicherheits- und Robustheitsanalyse
- Methoden der Statistischen Versuchsplanung und –auswertung DoE
- Numerische und experimentelle Simulation für die Systemzuverlässigkeitsanalyse mechatronischer Systeme

Lehrformen

Vorlesung in seminaristischer Lehrform

Medienverwendung

Unterstützendes Material zum Download, Folien, Beamer, Tafel,

Literatur

wird in der Vorlesung bekannt gegeben

Modulbezeichnung: Energieeffizienz versorgungstechnischer Systeme			
Kürzel EEVS	Lehrveranstaltung/en Energieeffizienz versorgungstechnischer Systeme	Häufigkeit des Angebots Sommersemester	Dauer 1 Semester
Studiensemester 1./2. Semester	Workload 150 h	Selbststudium 90 h	Präsenzstud. 60 h
Sprache deutsch	Gruppengröße 25 Studierende	Umfang 4 SWS	Kreditpunkte 5
Formale Teilnahmevoraussetzungen keine	Inhaltliche Teilnahmevoraussetzungen Thermodynamik, Wärme- übertragung, Strömungslehre, (Steuerungs- und Regelungstechnik)	Verbindlichkeit Wahlpflichtveranstaltung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten			
Klausur 2,0 h oder Arbeit und Vortrag			
Modulverantwortliche/r			
Prof. Dr.-Ing. Dirk Volta, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Hauptamtlich Lehrende			
Prof. Dr.-Ing. Dirk Volta, Fachbereich Energie und Biotechnologie			
Lernergebnisse (learning outcome) / Kompetenzen			
<p>Die Studierenden sind in der Lage, wesentliche Zusammenhänge der Anlagentechnik und dessen Betriebsführung zu erkennen und daraus Optimierungspotentiale abzuleiten.</p> <p>Anlagen, weisen im realen Anlagenbetrieb eine andere (meist schlechtere) Effizienz auf, als im stationären, ausgelegten Leistungsbereich. Hinzu kommt der individuelle Bedarfsmix der Betriebe an Technischen Medien wie bspw. Kälte und Druckluft. Die Studierenden lernen daher auch das dynamische Verhalten komplexer Verbundstrukturen zu erfassen, und daraus Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten.</p> <p>Die Erkenntnisse können in der Praxis sowohl in der Planung, als auch in der Optimierung bestehender Anlagensysteme angewendet werden. Anlagen beziehen sich im Kontext der Vorlesung auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kälte-, Druckluft-, Wasser- und Wärmeversorgung, • sowie jeweils deren Verbrauchern • und Kopplungssystemen (z.B. Wärmerückgewinnung (WRG)) 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen versorgungstechnischer Systeme • Kälteversorgung und -nutzung • Wärmeversorgung und -nutzung • Druckluftversorgung • Wasserversorgung und -nutzung • Versorgungsnetze <ul style="list-style-type: none"> ○ Auslegung, Anhaltswerte ○ Hydraulischer Abgleich ○ Regelung hydraulischer Weichen • Kopplungssysteme <ul style="list-style-type: none"> ○ Systematischer Ansatz ○ 3-R-Methode am Beispiel der Wassernutzung ○ WRG-Kälte 			

<ul style="list-style-type: none">○ WRG-Ofenprozesse○ WRG-Druckluft● Kennzahlen<ul style="list-style-type: none">○ Übersicht üblicher Kennzahlen○ Das Physikalische Optimum○ Methode des normierten Aufwands
Lehrformen: Seminaristischer Unterricht, Vorlesung, Gruppenarbeit, Übungsaufgaben, Beispiele.
Medienverwendung: Skript, Anhang zur Vorlesung, Tafel/Board, Präsentation (Power-Point), Kurzfilme.
Literatur: <ul style="list-style-type: none">- Recknagel: Taschenbuch für Heizung + Klimatechnik- Arbeitskreis der Professoren für Regelungstechnik in der Versorgungstechnik (Hrsg.): Regelungs- und Steuerungstechnik in der Versorgungstechnik. VDE Verlag, 7. Auflage, 12. September 2014.- Blesl, M./Kessler, A.: Energieeffizienz in der Industrie. Springer-Vieweg, 2013.- Hesselbach, J.: Energie- und Klimaeffiziente Produktion. Grundlagen, Leitlinien und Praxisbeispiele, Springer-Vieweg, 2012.- Meyer, J.: Rationelle Energienutzung in der Ernährungsindustrie. Vieweg, Dezember 2000.